

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 150 (1999)

Heft: 12

Rubrik: Nachrichten = Nouvelles = Notizie = News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rahmen sinnvoll sind. Sagt folgert, dass für die Ertragsregelung im Lehrforst keine Inventur nötig wäre. Die auf Erfahrungswerte abgestützte Nutzungsplanung könnte durch eine Kluppierung der Endnutzungsbestände verbessert werden. Allerdings braucht es für ein Monitoring der Waldentwicklung weiterhin eine Stichprobeninventur. Für eine zu verstärkende strategische Ausrichtung der Führung im Forstbetrieb liefert die bisherige Forsteinrichtung mit ihrem umfangreichen Informationspool nur einen Teil des effektiv benötigten Instrumentariums.

Die Arbeit ist für all jene interessant, die eine Neuorientierung der Führung im Forstbetrieb anstreben. Der einzuschlagende Weg führt von der Forsteinrichtung zum strategischen Management.

PETER BACHMANN

TRAUB, B.; KLEINN, C.:

Zur Erfassung von Flächenfragmentierung und struktureller Diversität.

Forstwiss. Cent.bl. 118 (1999) 1: 39–50

Nehmen Sie doch bitte ein Blatt Papier, zeichnen Sie mit Lineal und Bleistift ein Quadrat und unterteilen Sie es weiter in, sagen wir, 6 x 6 Quadrate oder, auf «Computer-Deutsch», «Pixels». Dieses 6 x 6 Pixel grosse Quadrat hat eine Fläche von 36 Pixeln und einen Umfang von 24 Längeneinheiten. Würden Sie alle Pixel ausschneiden und neu arrangieren, so liessen sich auch 36 Einzelflächen auslegen mit einem totalen Umfang von 144 Längeneinheiten; sage und schreibe sechs mal mehr als beim grossen Quadrat. Oder Sie könnten ein Rechteck mit Seitenlängen 1 und 36 auslegen, und dies ergäbe einen Umfang von 74 Längeneinheiten. Stellen Sie sich weiter vor, Ihre Pixel wären Waldflächen: die ökologische Wirkung des zusammenhängenden, quadratischen Waldstücks wäre eine ganz andere als diejenige des Rechtecks und nochmals eine andere als diejenige der einzelnen Waldfragmente. Für waldrandbewohnende Vogelarten beispielsweise wäre das Mosaik von einzelnen Waldfragmenten ein Paradies, während Arten, die auf grössere zusammenhängende Gebiete angewiesen sind, bei dieser Flächenkonstellation überhaupt nicht anwesend wären.

In der Landschaftsökologie wird seit längerer Zeit versucht, solche Landnutzungsmuster mittels verschiedener Indizes zu quantifizieren und mit dem Auftreten von Tier- und Pflanzenarten oder mit ökologischen Waldwirkungen in Verbindung zu bringen. Nun ist aber unser Schreibtischbeispiel ein Sonderfall, in dem maximal 36 Pixel mit nur einer «Landnutzung» in einer «Landschaft» zu verteilen sind, wir also die geographische Verteilung der gesamten «Landschaft» kennen. In der Realität wäre man hingegen froh, die erwähnten Indizes auf wenigen Stichprobenflächen messen zu können und sie dann auf die ganze Untersuchungsregion zu extrapolieren. Gerade dies ist das Verdienst des Artikels von Traub und Kleinn. Ausgehend von digitalen Wald/Nicht-Wald-Karten von Costa Rica untersuchen sie, welche Indizes ökologisch sinnvoll sind, über verschiedene Kartenmassstäbe bzw. Auflösungen hinweg

die gleichen Aussagen erlauben und, vielleicht am wichtigsten, ob sich die Indizes aus wenigen Stichprobenflächen verlässlich ableiten lassen. Eine lesenswerte Arbeit im Hinblick auf die Frage, was zum Beispiel in einem Landesforstinventar Nummer 3 erhoben werden müsste.

FELIX KIENAST

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Wiederwahl von Ingrid Kissling-Näf als Assistenzprofessorin

Prof. Dr. Ingrid Kissling-Näf wurde als Assistenzprofessorin für Forstliche Ressourcenökonomie für die Amtsperiode vom 1. Oktober 1999 bis 30. September 2002 wiedergewählt.

Zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Franz Schmithüsen

Am 3. Januar 2000 wird Prof. Dr. Franz Schmithüsen seinen 60. Geburtstag feiern können. Franz Schmithüsen studierte in Freiburg i.Br. Forstwissenschaften, promovierte 1969 an der ETH Zürich bei Professor Hermann Tromp mit der Dissertation «Untersuchung über forstliche Konzessionen – Ein Beitrag zur Förderung der Forstwirtschaft in den Entwicklungsländern» und habilitierte sich an der forstlichen Fakultät in Freiburg. Anschliessend war er in verschiedenen Positionen in der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg tätig. Zu seinen Forschungsgebieten gehören die Rahmenbedingungen der nachhaltigen Nutzung von Wäldern, Entwicklungen im Bereich Forstgesetzgebung und Forstorganisationen, die Vergabe privater Nutzungsrechte und kombinierte Bewirtschaftungssysteme für staatliche und kommunale Waldgebiete.

1984 wurde Schmithüsen als Nachfolger von Bernhard Bittig als ordentlicher Professor für Forstpolitik und Forstökonomie der ETH Zürich gewählt. Von 1990 bis 1994 war er Vorsteher des Departements Wald- und Holzforschung.

International war und ist Franz Schmithüsen als Mitglied des Executive Board der IUFRO (1987 bis 1995), als Leiter der Forschungsgruppe Forstrecht und Umweltschutzgesetzgebung der IUFRO, als Mitglied des Boards des International Council for Agroforestry Research (1986 bis 1992) und als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Tropenwaldforschungsprogramms der BRD (1993 bis 1996) tätig. Er arbeitete als Regierungsberater für die Welternährungsorganisation (FAO) und für andere internationale Organisationen. 1996 leitete er als Co-Chairman im Rahmen des Intergovernmental Panel on Forests die Expertengruppe «Internationale Organisationen und institutionelle Grundlagen».

Seit mehreren Jahren ist Schmithüsen korrespondierendes Mitglied der italienischen Akademie für Forstwissenschaften. Kürzlich wurde er mit der Honorary Professorship der Tschechischen Universität für Landwirtschaft Prag ausgezeichnet.

D-FOWI als assoziiertes Mitglied der Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern (KFPE)

Das Departement Forstwissenschaften (D-FOWI) der ETH Zürich wurde assoziiertes Mitglied der Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern (KFPE) gemäss den von der Konferenz der schweizerischen wissenschaftlichen Akademien (CASS) beschlossenen Statuten. Die KFPE bildet einen Verbund jener schweizerischen Institutionen, die zugunsten weltweiter Zusammenarbeit und nachhaltiger Entwicklung Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern pflegen. Vertreter des D-FOWI ist Dr. Jean-Pierre Sorg.

Praktikumsplätze für ausländische Studierende gesucht

Die IAESTE Switzerland (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience) an der ETH Zürich vermittelt Praktikumsplätze in Industrie und Forschungsinstituten.

Etwa 3000 Arbeitgeber in 62 Mitgliedsländern bieten jährlich über 5000 Studierenden der Sparten Ingenieurwesen, der Naturwissenschaften und anderer technischer Wissenschaften ein zwei- bis viermonatiges Praktikum und damit die Erfahrung eines fachlich und kulturell interessanten Aufenthalts im Ausland.

Mit Offerten für Praxisstellen für ausländische Studierende öffnen Schweizer Firmen und Ämter nicht nur ihre Türen für motivierte junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die frischen Wind aus anderen Ländern und deren Hochschulen mitbringen, sie ermöglichen damit im Austausch auch Schweizer Studierenden Arbeitsaufenthalte im Ausland, aus denen oft interessante Kontakte für die Zukunft entstehen.

Auskünfte und Anmeldebögen sind erhältlich bei: IAESTE Switzerland, Mariann Fink, Mirielle Suter, Austauschdienst ETH Zürich, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/632 20 67/71, Fax 01/632 12 64, E-Mail: iaeste@rektorat.ethz.ch, <http://www.iaeste.ethz.ch>

Promotion

Am Departement Forstwissenschaften der ETH Zürich hat Herr Dipl. Forst-Ing. der Universität Sopron (Ungarn) Gábor Mátyás mit der Arbeit «Rekonstruktion der nacheiszeitlichen Einwanderung der Eichen in der Schweiz anhand ihrer Chloroplasten-DNA» zum Dr. sc. nat. promoviert. Referent: Prof. Dr. O. Holdenrieder; Korreferenten: Dr. R. Finkeldey (WSL) und Prof. Dr. G. Müller-Starck (Technische Universität München).

Neuer Fachlehrer an der Interkantonalen Försterschule Maienfeld

Als Nachfolger von Giorgio Walther, der am 1. August 1999 in die Eidgenössische Forstdirektion wechselte, wählte der Stiftungsrats-Ausschuss Christian Helbig auf den 1. Dezember 1999 zum neuen Fachlehrer für Betriebsführung und Verwaltung. Christian Helbig ist dipl. Forst-Ing. der ETH Zürich und Absolvent des Nachdiplomstudiums am Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH Zürich.

Baumkalender 2000

Der Baumkalender 2000 enthält 12 Baumportraits, welche die Jahreszeiten und -stimmungen reflektieren. Die Portraits umfassen jeweils ein Stimmungsbild (grossformatige Farbfotografie von Peter Aeberhard) und ein Gedicht (von Tanja Burri). Der Baumkalender kann zum Preis von Fr. 70.– bei folgender Adresse bezogen werden: Arola Print, Peter Aeberhard, Hüslweg 15, 3072 Ostermündigen, Tel. 031/932 26 67, Fax 031/327 16 17.

Baumspensoring 2000

Ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf der Baumkalender fliesst in das Projekt «Baumspensoring». Gesponsert werden Schutz- und Pflegemassnahmen von Einzelbäumen. Die Kriterien für die Auswahl der Sponserbäume sind die folgenden: Einzigartigkeit, Zugänglichkeit für Besucher, bisherige Pflege durch Eigentümer, Motivation des Eigentümers, derzeitiger Gesundheitszustand des Baumes. Bewerbungen (Erläuterungen zu den Kriterien und Foto von Baum beilegen) werden bis am 31. Dezember 1999 entgegengenommen: PAN Büro für Wald und Landschaft, Stichwort «Baumspensoring», Postfach 751, 3001 Bern.

Rencontre du groupe Quercus

Organisée par Denis Horisberger, inspecteur des forêts à Villars-Burquin, la quatrième rencontre du groupe Quercus s'est déroulée au cours de cet été à Boudry et à Auvernier: visite du Chanet de Boudry, exercice de détermination des trois principaux chênes, problématique de la fabrication de barriques en chêne et dégustation de vins.

Depuis 1921, le FNP étudie diverses parcelles de chênes qui ont été traitées de manière différenciée (peuplement auxiliaire, développement des arbres et rajeunissement). Pascal Junod, l'ingénieur forestier du troisième arrondissement, a présenté aux participants trois parcelles d'essai possédant des différences faciles à reconnaître. Il s'avère que la meilleure qualité des fûts se trouve dans la parcelle disposant du meilleur peuplement auxiliaire.

Au Château de Boudry, les participants ont examiné, selon la clé de détermination, un certain nombre de feuilles de chênes. La distinction entre chênes rouvres et pédonculés est très importante en vue de la fabrication

des barriques (arômes et tanins). Denis Horisberger avait préparé son dossier «chêne» permettant à chacun d'analyser les classes morphologiques des feuilles en utilisant neuf caractères facilement contrôlables.

Patrick Bonfils a présenté une partie de l'inventaire génétique du chêne. L'étude s'occupe également des régions de refuge des chênes durant la période glaciaire. Les analyses du matériel génétique ont permis de reconstituer les chemins de migration après la dernière glaciation.

Au Château d'Auvernier, le groupe Quercus a été accueilli par Thierry Grosjean, propriétaire et Judith Gétaz, œnologue. Divers essais ont été entrepris en vue de l'utilisation des chênes indigènes pour la construction de barriques et l'élevage des vins en fûts de chêne. Judith Gétaz a expliqué les différents aspects chimiques lors de la vinification dans des barriques de chênes de diverses provenances (Bourgogne, Vosges, Tessin et Vaud). Les chênes rouvres possèdent plus d'arômes et moins de tanin que les pédonculés. La fabrication des barriques (cintrage au feu, température de chauffe) influence cependant très fortement la teneur des composés aromatiques du bois. La barrique neuve ou celle utilisée pour la deuxième ou troisième fois transmet au vin des caractéristiques différentes. Après une visite de la nouvelle cave pour barriques, les participants ont été conviés à une dégustation de vins, à divers stades de maturation et de vinification.

La prochaine rencontre du groupe Quercus sera organisée par Hansruedi Walther, vendredi 26 mai 2000, à Berne.

WSL

Wissenschaftliche Kolloquien

Beginn: jeweils Montag, 10.30 Uhr im Engler-Saal, WSL

Dauer: etwa 45-60 Minuten, anschliessend Diskussion
(R): Referenten; (G): Gesprächsleitung

17. Januar 2000

Dr. Alois Kempf (R); Dr. Michel Roux (G)
Communities als thematische Orientierung im World Wide Web.

24. Januar 2000

Manuela Catalini, Lars Waser (R); Dr. Harald Mauser (G)
Alpine Monitoring: Was kann die Satellitenbild-Fernerkundung bieten? Erfahrungen aus dem EU-Projekt ALPOMON.

31. Januar 2000

Dr. Ruedi Bösch, Dr. Martin Obrist (R); Prof. Dr. Peter Duelli (G)
Synergetische Klassierung biologischer Muster.

7. Februar 2000

Dr. Christoph Hegg, Felix Forster (R); A. Böll (G)
Die Hochwasser vom Mai 1999 – eine Ereignisdokumentation und Prozessanalyse.

14. Februar 2000

Dr. Beat Wermelinger (R); Dr. Jürg Bucher (G)
Entwicklung von Borkenkäfer-Gegenspielern in «Käferbäumen».

21. Februar 2000

François Dufour, Dr. Urs Gruber (R); Dr. Walter Ammann (G)
Lawinentestgelände Vallée de la Sionne.

28. Februar 2000

Dr. Nino Kuhn, Benjamin Stöckli u.a. (R); Dr. Walter Keller (G)
10 Jahre nach dem Sturm Vivian: Highlights aus der Beobachtung von Sturmschadenflächen im Gebirge.

6. März 2000

Andreas Rudow, Peter Schwab (Projektteam, Professur für Waldbau ETHZ), Dr. Denise Lüthy (WSL) (R); Patrick Bonfils (G)
Umsetzung der Biodiversitäts-Konvention (Rio 1992) – Projekt Förderung seltener Baumarten (F+D-BUWAL/ETHZ): Methoden, Möglichkeiten und Grenzen der Grundlagenerhebung durch Experteninterviews.

7. März 2000

(Dienstag, 10.30 Uhr)
Dr. Veronika Stöckli, Christian Rixen (R); Werner Frey (G)
Kunstschnee und Umwelt: erste Resultate, Sommer-Feldversuche.

7. März 2000

(Dienstag, 13.30 Uhr)
Andreas Rigling (R); Prof. Dr. Fritz H. Schwein-gruber (G)
Holzanatomische Merkmale als Indikatoren für biotische und abiotische Stressfaktoren.

13. März 2000

Philippe Duc (R); Dr. Anton Bürgi (G)
Zustand, Entwicklung und Pflege des Nachwuchses in den Plenterwäldern des Val-de-Travers (NE).

20. März 2000

Simone Prospero (R); Dr. Daniel Rigling (G)
Totholz und Waldschutz – am Beispiel des Kastanienrindenkrebses.

27. März 2000

Dr. Meinrad Kuchler et al. (R); Dr. Walter Keller (G)
Was braucht es, bis das Moor in der Datenbank ist?

3. April 2000

Dr. Perry Bartelt, Dr. Urs Gruber, Dr. Dieter Issler, Marc Christen (R); Dr. Walter Ammann (G)
Neue Erkenntnisse in der Lawinendynamik.

10. April 2000

Dr. Madeleine Goerg-Günthardt, Dr. Pierre Vollenweider, (R); Dr. Werner Landolt (G)
Benefit or stress by elevated atmospheric CO₂? Cellular bioindications in beech and spruce.

8. Mai 2000

Peter Marxer (R); Marco Conedera (G)
Einfluss von Waldbränden auf Oberflächenabfluss und Bodenerosion am Beispiel des Kastanienwaldgürtels der Südschweiz.

15. Mai 2000

Dr. Berthold Traub (R); Dr. Peter Brassel (G)
Die Potentiale der Landesforstinventur im landschaftsökologischen Kontext.

22. Mai 2000

Hans Grassi, Werner Gerber, ETHZ (R); Dr. Albert Böll (G)
Steinschlagversuche und Steinschlagmodellierung.

29. Mai 2000

Bärbel Zierl (R); Dr. Heike Lischke (G)
WAWAHAMO - ein Wasserhaushaltsmodell für die Schweiz: Zusammenhänge zwischen Trockenstress und Kronenverlichtung.

5. Juni 2000

Dr. Michael Lehning; Dr. Perry Bartelt (R); Dr. Tom Russi (G)
Schneedeckenmodellierung und Lawinenwarnung.

Gesamtübersicht der WSL-Kolloquien vgl. Internet: <http://www.wsl.ch/events/kolloq/welcome-de.ehtml>

KANTONE

St. Gallen

Neue Kreisoberförster der Kreise St. Gallen und Toggenburg

Das Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St. Gallen hat auf den 1. November 1999 August Ammann als Kreisoberförster des Forstkreises St. Gallen und auf den 1. März 2000 Kurt Bleiker als Kreisoberförster des Forstkreises Toggenburg gewählt. August Ammann und Kurt Bleiker arbeiten seit Mitte der Achtziger Jahre als Forstingenieure beim Kantonsforstamt St. Gallen und treten die Nachfolge von Leo Bütler (Kreis St. Gallen) und Franz Rudmann (Kreis Toggenburg) an, die beide in den Ruhestand treten.

DEUTSCHLAND

Forstwissenschaftliche Fakultät der TU München

Seit dem 1. Oktober 1999 gehört die Forstwissenschaftliche Fakultät in Freising-Weihenstephan nicht mehr zur Ludwig-Maximilians-Universität, sondern zur Technischen Universität München. Der neu zu strukturierende Campus der TU München in Freising-Weihenstephan wird neben der Forstwissenschaftlichen Fakultät vier Lehrstühle in Biologie, die Fakultät für Landwirtschaft und Gartenbau sowie die Fakultät für Brauwesen, Lebensmitteltechnologie und Milchwissenschaft umfassen und zum «Wissenschaftszentrum für Ernährung, Landnutzung und Umwelt» umgestaltet. Gleichzeitig werden die Studiengänge und die Forschungsstrukturen neu organisiert.

«Nachhaltigkeit in Zeit und Raum». Kongress der Pro Silva Europa an der Expo 2000 in Hannover

Als forstlichen Beitrag zum Teilaspekt «Mensch – Natur – Technik» der Expo 2000 in Hannover veranstaltet die Pro Silva Europa vom 2. bis 7. Juni 2000 in Fallingbostal – Lünenburger Heide einen internationalen Kongress über «Nachhaltigkeit in Zeit und Raum». Die Referate werde ergänzt durch Exkursionen.

Informationen im Internet: <http://www.weltforumwald.de/> oder bei der ANW Schweiz (Präsident Hans Schmid, a. Oberforstmeister, Hermatswilerstrasse 18, 8493 Saland, Tel. 052 386 18 89, Fax 052 386 23 36; Aktuar: Dr. Alfred Huber, Lahnstrasse 23, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 625 20 20).

SFV-NACHRICHTEN

156. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in Kreuzlingen, Kanton Thurgau, vom 26./27. August 1999

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 26. August 1999, 16.00 Uhr, in der Aula des Lehrerseminars Kreuzlingen

Traktandenliste

1. Eröffnung
2. Wahl der Stimmzähler und des Protokollführers
3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27. August 1998 in Vaduz, FL
4. Jahresberichte
5. Jahresrechnung 1998/1999
6. Tätigkeitsprogramm 1999/2000
7. Budget 1999/2000
8. Gesuch um Aufnahme als Mitglied der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SANW)
9. Wahlen
10. Wahl des nächsten Tagungsortes
11. Verschiedenes

1. Eröffnung

Präsident Heinz Kasper eröffnet die 156. Jahresversammlung und begrüsst alle Anwesenden herzlich. Speziell heisst er Willy Geiger, Vize-Direktor des Buwal, Edgar Kürsteiner, Direktor Lignum, und Rolf Marti von der SANW willkommen. Namentlich begrüsst er auch die fünf anwesenden Ehrenmitglieder, die ausländischen Gäste sowie verschiedene Persönlichkeiten aus der schweizerischen Wald- und Holzwirtschaft.

Da bis zum 12. August 1999 keine Anträge beim Präsidenten eingegangen sind, kann die Mitgliederversammlung gemäss Traktandenliste durchgeführt werden.

2. Wahl der Stimmzähler und des Protokollführers

Kurt Pfeiffer und Hans Vogel werden als Stimmzähler und Barbara Allgaier Leuch als Protokollführerin vorgeschlagen und gewählt.

3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27. August 1998 in Vaduz, FL

Das Protokoll der letztjährigen Mitgliederversammlung wurde in der SZF 12/98 publiziert. Es wird ohne Wortmeldung genehmigt. Der Präsident dankt Martin Hostettler für die langjährige Protokollführung.

4. Jahresberichte

Der Jahresbericht des Präsidenten und der Bericht des Redaktors sind in der SZF 8/99 abgedruckt.

Der Präsident der Hilfskasse, Werner Schärer, erinnert daran, dass der Jahresbericht 1998 in der SZF 5/98 enthalten ist. Er lässt die wichtigsten Punkte kurz Revue passieren. Dann erwähnt er die laufenden Arbeiten der Stiftung und weist darauf hin, dass die finanzielle Basis der Stiftung zu klein ist, um sie langfristig weiterzuführen. Ein Faltblatt zum Zweck der Stiftung und mit einem Spendenaufruf sollen daher herausgegeben werden. Bei Fragen oder Anregungen im Zusammenhang mit der Hilfskasse stehen nebst dem Präsidenten auch der Vizepräsident Ruedi Stahel, der Kassier Frank Kessler und die regionalen Vertreter zur Verfügung.

Die ersten zwei Berichte werden von der Mitgliederversammlung stillschweigend genehmigt (Der Jahresbericht der Hilfskasse ist von der Stiftungsaufsicht im Eidg. Departement des Innern bereits im Frühjahr 1999 genehmigt worden). Heinz Kasper dankt dem Redaktor, der bisherigen und der neuen Redaktionsassistentin und der Publikationskommission für ihren Einsatz im Zusammenhang mit der neuen Zeitschrift. Speziell bedankt er sich an dieser Stelle auch bei allen Mitgliedern der Arbeitsgruppen, des erweiterten Vorstandes sowie beim Vorstand für die Mitwirkung im Verein. Die Versammlung gedenkt schweigend der verstorbenen Mitglieder.

5. Jahresrechnung 1998/99

Frank Kessler präsentiert die Jahresrechnung, die mit einem zwar budgetierten, aber dennoch negativen Ergebnis von rund Fr. 16 000 abschliesst (Budget: – Fr. 12 900, Rechnung – Fr. 16 323.46). Dabei belaufen sich die Einnahmen auf Fr. 339 349.31 (knapp Fr. 14 000 weniger als budgetiert). Die Ausgaben betragen Fr. 355 672.77 und liegen damit rund Fr. 10 000 unter dem Budget. Die Mindereinnahmen wurden vor allem durch die Falschbeurteilung der Mitgliederentwicklung und die damit verbundenen geringeren Mitgliederbeiträge verursacht. Grössere Abweichungen zum Budget ergaben sich ausgabenseitig in positiver Hinsicht durch die Zurückstellung der Publikation Waldwertschätzung, der Jahresversammlung in Vaduz und noch nicht abgeschlossener Aufgaben, in negativer Sicht bei zum Teil nicht budgetierten Aufwendungen für die SZF und für das vereinsinterne Leitbild.

SEV-NACHRICHTEN · NOUVELLES · SES · NOTIZIE · SES · SES NEWS

Das Vereinsvermögen per 30. Juni 1999 beträgt Fr. 165 441.77, der Reisefonds de Morsier weist zum gleichen Zeitpunkt ein Vermögen von Fr. 66 091.60 auf.

Der Kassier dankt Elisabeth Bühler und Jeannine von Arx für die Rechnungsführung im Vereinsjahr.

Die Revisoren Marc Wyer und Jürg Zinggeler haben die Jahresrechnung des Schweizerischen Forstvereins sowie des Reisefonds de Morsier geprüft und stellen in dem von Jürg Zinggeler verlesenen Bericht Antrag auf Genehmigung. Die Jahresversammlung genehmigt die beiden Rechnungen mit grossem Mehr.

6. Tätigkeitsprogramm 1999/2000

Der Geschäftsführer Joseph Brügger stellt das Tätigkeitsprogramm für das kommende Vereinsjahr vor (Tabelle 1). Er weist darauf hin, dass die Wünsche und Anregungen aus der Umfrage über die Zielsetzungen und Arbeitsschwerpunkte im Tätigkeitsprogramm noch nicht berücksichtigt sind.

Tabelle 1: Tätigkeitsprogramm 1999/2000

Bereich	Projekte/Programme/ Tätigkeiten
Wald	<ul style="list-style-type: none"> – Waldwertschätzung – Sicherung der Qualitätsholzproduktion – Programm der Arbeitsgruppe «Wald und Wild»
Politik	<ul style="list-style-type: none"> – Forstliche Koordinationsgespräche – Solidaritätskonto – Waldzertifizierung – Veranstaltung «Wald und Gesellschaft» – Programm der Arbeitsgruppe «Wald-/Holzwirtschaft»
Information	<ul style="list-style-type: none"> – Öffnung nach aussen – Medienarbeit – Internet-Auftritt – Aktionsplan Holz 2000 – Programm, Jahrestreffen und Faltblatt der Arbeitsgruppe «Internationale Beziehungen»

Ergänzend zu den Ausführungen des Geschäftsführers weist Martin Hostettler als neuer Leiter der Arbeitsgruppe Wald- und Holzwirtschaft auf ihren neuen Arbeitsschwerpunkt «Holzabsatzförderung, Integration der Holzkette» hin und ruft alle an einer Mitwirkung Interessierten auf, sich bei ihm zu melden.

Arnold Egli lädt alle zum 14. Jahrestreffen der Arbeitsgruppe «Internationale Beziehungen» vom 5. November 1999 in Rheinfelden ein, welches dem Thema «Seltene und edle Baumarten» gewidmet ist. Gleichzeitig kündigt er an, dass die Arbeitsgruppe in der 2. Hälfte Mai 2000 eine zweiwöchige Studienreise nach Kirgistan durchführen wird.

Auf Anfrage von Willem Pleines, ob Solidaritätsaktionen für Forstleute im Kosovo geplant seien, führt Giorgio Moretti als Leiter des Projektes «Solidaritätskonto» aus, dass das Konto aufgrund des Bosnienkrieges geschaffen wurde, mit dem Ziel, ausländische Kollegen in Not zu unterstützen. Im Vordergrund steht dabei die immaterielle Hilfe. Auf

einen ersten Spendenaufruf sind rund Fr. 10 000 zusammengekommen, mit welchen drei Aktionen gestartet wurden. Die finanziellen Mittel sind weitgehend aufgebraucht, weshalb ein neuer Spendenaufruf geplant ist.

Für alle diejenigen, die jetzt schon ihre Unterstützung zeigen wollen, sei hiermit die Kontonummer festgehalten: Zürcher Kantonalbank ZKB 3500 – 6.381388.5, Kontoinhaber: Schweizerischer Forstverein (Solidaritätskonto).

Das Tätigkeitsprogramm wird von der Mitgliederversammlung mit grossem Mehr genehmigt.

Die Broschüre «Arbeitsprogramm», welche das neue Tätigkeitsprogramm, Angaben zu den Vereinsstrukturen sowie die Adressen des Vorstandes und des erweiterten Vorstandes enthält, wird aktualisiert und kann beim Geschäftsführer bezogen werden.

Der Geschäftsführer Joseph Brügger stellt die Ergebnisse der Umfrage zu den Zielsetzungen und Arbeitsschwerpunkten des Schweizerischen Forstvereins vor. Diese werden in der SZF im Detail publiziert werden. In seiner Synthese hält Heinz Kasper fest, dass die Mehrheit der Mitglieder die Analyse bezüglich Stärken, Schwächen und Zielsetzungen des Forstvereins bejahen konnte. Eine Mehrheit wünscht eine aktivere Vereinspolitik gegen aussen und eine bessere vereinsinterne Information. Gemäss Umfrage ist zudem ein qualitatives Mitgliederwachstum anzustreben. Ein sehr wichtiges Ergebnis der Umfrage war, dass sich über 100 Personen an einer Mitwirkung im Verein interessiert gezeigt haben. Damit können die Arbeitsgruppen verstärkt und mit neuen Ansichten und Ideen ihre Arbeit fortsetzen. Diejenigen Personen, die ihr Interesse an der Mitwirkung in der neuen Arbeitsgruppe Waldrecht/Waldpolitik kundgetan haben, erhalten demnächst die Einladung zur konstituierenden Sitzung.

Andrea Florin regt an, dass die Zeitschrift nur noch von denjenigen finanziert werden solle, die auch Interesse an ihr haben. Die Umfrage (Punkt 4.3) zeige nämlich klar, dass nur 53% der Antwortenden die Zeitschrift abonnieren würden, falls das Abonnement nicht im Mitgliederbeitrag enthalten wäre. Zudem seien die Kosten der Zeitschrift hoch. Heinz Kasper entgegnet, dass Fachzeitschriften in der Regel nicht kostendeckend seien und dass die Zeitschrift nur überleben könne, sofern sie im Mitgliederbeitrag eingebunden sei.

7. Budget 1999/2000

Frank Kessler stellt das Budget 1999/2000 vor. Dieses weist bei Einnahmen von 348 000.– und Ausgaben von Fr. 347 700.– einen (sehr knappen) Einnahmenüberschuss von Fr. 300.– aus. Um das Budget auch erreichen zu können, sind auf der Einnahmenseite Anstrengungen bei der Mitglieder- und Abonnenwerbung, die Konsolidierung von Unterstützungsbeiträgen, kostendeckende Drittaufträge und Eigenleistungen (z.B. Werbung in der SZF) erforderlich. Auf der Ausgabenseite stehen im Rechnungsjahr 1999/2000 die drei folgenden Hauptpositionen an: Schwerpunktprogramme gemäss Arbeitsprogramm (Fr. 67 000.–), Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen und Druck der Richtlinien «Waldwertschätzung» (Fr. 225 000.–) sowie die Vereinsangelegenheiten (Fr. 48 500.–).

Heinz Kasper weist darauf hin, dass die «Unterstützungen» gemäss Betriebsrechnung eigentlich «Übertragungen von Aufgaben» an den Forstverein sind. Daher dankt er hiermit den fraglichen Institutionen, namentlich der Eidgenössischen Forstdirektion, für die Anerkennung der Leistungen ausdrücklich.

Das Budget (bei gleichbleibendem Mitgliederbeitrag) wird mit grossem Mehr genehmigt.

8. Gesuch um Aufnahme als Mitglied der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SANW)

Ursula Heiniger stellt die Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften vor und begründet die Motivation des Vorstandes, Mitglied zu werden, mit der besseren Abdeckung der Forstwissenschaften in der SANW, den Berührungspunkten zwischen SANW und SFV und damit beidseitig nutzbaren Synergien und einer allfälligen finanziellen Unterstützung der SZF. Persönlicher Anlass für war insbesondere, dass die SANW die Jahrestagung 1999 unter dem Titel «Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen» abhält. Bei diesem Thema will der Forstverein nicht abseits stehen und organisiert ein Fachsymposium «Von der nachhaltigen Holznutzung zur nachhaltigen Lebensraumnutzung».

In der anschliessenden Diskussion unterstützt Christoph Hugentobler den Antrag des Vorstandes, regt aber an, auch die Mitgliedschaft in der Schweizerischen Akademie der technischen Wissenschaften (SATW) zu prüfen. Ursula Heiniger macht darauf aufmerksam, dass in der SATW vor allem auf die Technik ausgerichtete Vereinigungen sind und dass die Ingenieure unter den Forstvereinsmitgliedern via SIA in der SATW vertreten sind. Alfred Huber weist darauf hin, dass der Beitritt zur SANW finanzielle Risiken mit sich bringt und dass daher eindeutige Gründe für einen Beitritt vorliegen müssen. Heinz Kasper begründet daher nochmals das Beitritts-gesuch mit den vier Stichworten: Öffnung des SFV, Kontaktpflege, Geltungsbewusstsein und finanzielle Unterstützung der SZF. Weitere Votanten vermerken, dass viele Mitglieder des SFV bereits Mitglied der SANW sind, sei es durch Mitgliedschaft in einer kantonalen Sektion der SANW oder in einem anderen Verein.

Der Antrag des Vorstandes zur Ermächtigung, bei der SANW ein formelles Aufnahmegesuch zu stellen, wird von der Mitgliederversammlung mit 113 Ja- und 1 Neinstimme bei 0 Enthaltungen angenommen.

9. Wahlen

Der Präsident gibt die Demission des langjährigen Vorstandsmitgliedes Erwin Jansen bekannt. Der Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung Ueli Strauss als Nachfolger vor. Aus der Versammlung werden keine weiteren Wahlvorschläge gemacht. Mit grossem Applaus wird Ueli Strauss in den Vorstand gewählt.

Marc Wyer tritt nach vier Jahren als Revisor zurück. Als Ersatz schlägt er Jean-Robert Escher, freierwerbender Forstingenieur in Visp, VS, vor. Da die Rechnungsprüfung jeweils in die Sommerferien fällt und für sie nur wenig

Zeit zur Verfügung steht, schlägt der Vorstand der Versammlung vor, Evelyn Coleman Brantschen, F+D, als dritte Revisorin einzusetzen.

Die beiden Vorgeschlagenen werden mit grossem Mehr gewählt.

Felix Mahrer tritt als Präsident der Publikationskommission zurück. Sobald der Vertrag mit der ETHZ bezüglich der SZF rechtskräftig ist, wird ein Nachfolger bestimmt.

Martin Hostettler wird Nachfolger von Thomas Hostettler als Leiter der Arbeitsgruppe Wald- und Holzwirtschaft und rückt damit in den Erweiterten Vorstand nach.

Da Peter Bachmann per 1. Oktober 1999 Prorektor für die Diplomstudienlehrgänge an der ETHZ wird, gibt er seinen Rücktritt aus dem Erweiterten Vorstand bekannt.

Die Ersatzwahlen für den Erweiterten Vorstand folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Aufgrund seiner langjährigen Verdienste für den Wald und den Schweizerischen Forstverein schlägt der Vorstand Heinz Wandeler als Ehrenmitglied vor. Mit grossem Applaus stimmt die Mitgliederversammlung zu. In seiner Dankesrede verspricht Heinz Wandeler, die freundschaftlichen Kontakte im Verein weiterzupflegen, sich jedoch – da er nun pensioniert sei – nicht mehr in forstliche Aktivitäten einzumischen.

10. Wahl des nächsten Tagungsortes

Im Namen der Antenne romande der WSL lädt Jean Combe den Schweizerischen Forstverein zur 157. Jahresversammlung am 31.8./1.9.2000 auf den Campus der ETH in Lausanne ein. Thema der Jahresversammlung werden die Beziehungen zwischen Forschung und Praxis sein.

11. Verschiedenes

Heinz Kasper richtet im Namen des Schweizerischen Forstvereins seinen Gruss an den Försterverband, welcher sein 100-jähriges Jubiläum in Langnau i.E. feiert.

Heinz Kasper informiert, dass zur Zeit der Bericht «Zukunft des ETH-Departementes Wald- und Holzforschung» in Vernehmlassung ist. Der Bericht kann beim Geschäftsführer Joseph Brügger bestellt werden. Der Schweizerische Forstverein wird dazu eine Stellungnahme verfassen.

Willy Geiger als neuer Vize-Direktor des Buwal dankt für die Einladung zur Jahresversammlung, freut sich auf die kommende Zusammenarbeit und bietet eine immer offene Türe an.

Pierre-François Raymond erinnert daran, dass die Richtlinien zur Waldwertschätzung für eine kurze Zeit zum Subskriptionspreis erhältlich sind.

Im Namen aller Anwesenden dankt Giorgio Moretti dem Präsidenten Heinz Kasper für sein grosses Engagement im vergangenen Vereinsjahr. Heinz Kasper gibt den Dank an die Mitglieder des Vorstandes zurück und schliesst die Versammlung um 18.05 Uhr.

Thalwil, 11.10.99 BARBARA ALLGAIER LEUCH

Ernennung von Heinz Wandeler zum Ehrenmitglied



Heinz Wandeler beendete im August 1999, kurz nach seinem 60. Geburtstag, seine Tätigkeit als Eidg. Forstdirektor, um noch einige persönliche Ideen und Wünsche zu verwirklichen, wie er schreibt. Heinz Wandeler hat in seinen Führungsfunktionen und als engagierte Persönlichkeit die schweizerische Wald- und Holzpolitik massgebend mitgestaltet.

Lassen wir diese Zeit kurz Revue passieren. Heinz Wandeler begann seine berufliche Laufbahn 1965 bei der Forstinspektion Berner Oberland in Spiez. In den zehn Jahren, in denen er im Berner Oberland wirkte, zuletzt als Stellvertreter des Forstmeisters, ereignete sich der erste Jahrhundertsturm von 1967, begann der Forstverein mit den umfangreichen Arbeiten an einem forstpolitischen Programm und erarbeitete die Expertenkommission Steinlin die 1975 publizierte Gesamtkonzeption für eine schweizerische Wald- und Holzpolitik. Heinz Wandeler trat am 1. Mai 1975 als Forstinspektor für die Ostschweizer Kantone und den Kanton Bern beim damaligen Oberforstinspektorat in den Dienst der Bundesverwaltung. Von 1980 bis 1989 war er Vizedirektor des Bundesamtes für Forstwesen bzw. des Bundesamtes für Forstwesen und Landschaftsschutz, wie es später hiess. Seit 1989 wirkte Heinz Wandeler als Forstdirektor und Chef der Eidg. Forstdirektion im Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft. Wie die Namensänderungen und organisatorischen Herabstufungen vom eigenständigen Bundesamt zu einer Sektion des Buwal schon andeuten, erlangten in dieser Zeit einige neuere Politikbereiche und Instrumente wie die Raumplanung, der Natur- und Landschaftsschutz und die Umweltpolitik zunehmende Bedeutung. Es galt die Forstpolitik zu öffnen und mit diesen wichtigen neuen Bereichen zu koordinieren, ohne die spezifischen sektoriellen Ziele der Wald- und Holzpolitik aus den Augen zu verlieren. 1983 kam die Diskussion um das Waldsterben in Gang und rückte die Waldpolitik ins Rampenlicht. 1990 ereignete sich der zweite Jahrhundertsturm. 1991 beschloss das Parlament das neue Waldgesetz, das 1993 in Kraft trat. Die Rio-Konferenz von 1992 verstärkte die Bedeutung internationaler Aktivitäten und Abkommen auch im Bereich der Waldpolitik. 1993 leistete der Forstverein anlässlich seines 150-jährigen Jubiläums mit einem Seminar und entsprechenden Publikationen einen vielbeachteten Beitrag zur aktuellen Nachhaltigkeitsdiskussion.

An dieser Jubiläumsversammlung hat Heinz Wandeler dem Forstverein im Zusammenhang mit dem seither jährlich erneuerten Auftrag gemäss Art. 32 Waldgesetz (Übertragung von Aufgaben an Vereinigungen) folgendes mit auf den Weg gegeben:

1. Der SFV vertritt eine ideelle Forstpolitik und kann die Behörden wesentlich unterstützen. Für die Bekanntmachung dieser Politik in seinem Wirkungskreis genügt die bewährte Zeitschrift allein nicht mehr. Die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins ist auszubauen und die Chance, dass die Mitglieder in allen Sprachregionen tätig sind, zu nutzen.
2. Der Forstverein muss sich noch stärker für die forstliche Zusammenarbeit einsetzen, als Bindeglied zwischen regionalen und kantonalen Forstvereinen und auf internationaler Ebene mit ähnlichen forstlichen Organisationen. Er hat den Dialog zwischen Forstdienst, Interessensvertretern und Behörden zu fördern und aufrecht zu erhalten.
3. Seine Arbeit im Spannungsfeld Wald – Gesellschaft muss zur Versachlichung der Diskussion mit den nicht forstlichen Kreisen führen, über Veranstaltungen wie dieses Seminar, Beiträge in der Zeitschrift für Forstwesen, in der Fachpresse oder in den breiteren Medien.

Diese Forderungen und Wünsche an den Forstverein (sie haben übrigens an Aktualität nichts verloren) charakterisieren auch den Arbeitsstil unseres verdienten Forstdirektors und Vereinsmitgliedes. Heinz Wandeler war mit seiner ruhigen, sachlichen, vertrauensbildenden Art ein Vermittler zwischen Bund und Kanton, zwischen Forschung und Praxis, zwischen den verschiedenen Interessen am Wald. Er wirbelte nicht unnötig Staub auf, war kein Mann der grossen Worte, aber seine Worte waren klar und verbindlich. Er war ein Garant für eine fundierte Sachpolitik. Vor allem arbeitete er ausgesprochen praxis- und lösungsorientiert. Er setzte sich für grosszügige Lösungen ein und förderte mit besonderem persönlichen Engagement unter anderem die Aus- und Weiterbildung von Forstleuten und die Anwendung des Rohstoffes Holz. In der Zusammenarbeit mit der Forschungsanstalt in Birmensdorf setzte er sich besonders dafür ein, dass die vom Bund zusätzlich geförderten Programme und Projekte (Landesforstinventar, Sanasilva) zu praxisrelevanten Resultaten führten. Unter der Führung von Heinz Wandeler entwickelte die Forstdirektion vor allem im Zuge der Umsetzung des neuen Waldgesetzes eine beachtliche Dynamik. Die erarbeiteten Lösungen und Programme nach modernen Grundsätzen der wirkungsorientierten Verwaltungsführung finden auch ausserhalb forstlicher Kreise Beachtung.

Heinz Wandeler ist seit über 30 Jahren treues Vereinsmitglied. Er hat mit seiner Frau nicht manche Jahresversammlung verpasst. Er war für alle zugänglich, unkompliziert und trotzdem verbindlich in seinem Auftreten und in seinen Äusserungen. Seine stilvollen Fliegen (statt Krawatten) sind quasi ein äusseres Symbol für eine gelungene Mischung von strenger Sachlichkeit, Kompetenz, Grosszügigkeit und Offenheit.

Der Vorstand beantragt Ihnen, Heinz Wandeler in Würdigung seiner besonderen Verdienste für das Forstwesen und für sein persönliches Wirken im Sinne der Ziele des Forstvereins zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Ich bitte Sie, diese Ernennung mit einem grossen Applaus zu bestätigen.

HEINZ KASPER

Jahresrechnung 1998/99 und Budget 1999/2000 des Schweizerischen Forstvereins

Betriebsrechnung	Rechnung 97	Budget 98/99 inkl. Kreditoren/Debitoren	Rechnung 98	Budget 99/2000
Einnahmen				
<i>Mitgliederbeiträge</i>				
Voll-, Stud.- und Seniorenmitglieder	116 708,70	152 000,00	140 440,00	140 000,00
<i>Eigenleistungen</i>				
Abonnemente SZF	25 231,20	30 000,00	21 241,83	25 000,00
Verkauf Publikationen, diverse	12 434,49	15 000,00	9 045,82	10 000,00
Inserate	11 421,55	12 000,00	18 651,00	15 000,00
<i>Drittaufträge</i>				
Publikation Waldwertschätzung	12 881,00	0,00	0,00	10 000,00
Tagung Wald und Gesellschaft	10 000,00	10 000,00	10 000,00	15 000,00
Projekt Forstliche Institutionen	0,00	15 000,00	15 000,00	0,00
Projekte und Daueraufgaben	40 120,00	40 000,00	40 000,00	50 000,00
<i>Unterstützungen</i>				
Bundesbeitrag an SZF	50 000,00	50 000,00	50 000,00	50 000,00
Kantonsbeiträge an SZF	15 313,00	15 000,00	15 391,00	15 000,00
Beitrag Selbsthilfefond SHF	10 000,00	10 000,00	10 000,00	10 000,00
Spenden	150,00	0,00	728,55	
<i>Zinsen und Steuern</i>				
Zinsen, Verrechnungssteuerrückerstattung	9 423,95	4 000,00	8 851,11	8 000,00
Mehrwertsteuer	–	–		
Total Einnahmen	313 683,89	353 000,00	339 349,31	348 000,00
<i>Schwerpunktsprogramme/Daueraufgaben total</i>	<i>89 227,65</i>	<i>86 000,00</i>	<i>71 969,26</i>	<i>67 000,00</i>
<i>Publikationen total</i>	<i>230 905,45</i>	<i>215 000,00</i>	<i>224 786,70</i>	<i>225 000,00</i>
SZF Zeitschrift Herstellung	224 861,90	200 000,00	217 979,30	200 000,00
SZF Zeitschrift Administration			4 335,40	5 000,00
SFV weitere	6 043,55	15 000,00	2 472,00	20 000,00
<i>Arbeitsgruppen/Kommissionen total</i>	<i>2 701,20</i>	<i>3 200,00</i>	<i>2 020,20</i>	<i>3 700,00</i>
<i>Mitgliedschaften und Unterstützungen total</i>	<i>17 125,00</i>	<i>14 500,00</i>	<i>13 260,50</i>	<i>3 000,00</i>
Mitgliederbeiträge, Unterstützung	7 125,00	3 000,00	1 850,35	2 000,00
Agentur erneuerbarer Energien		1 500,00	1 000,00	1 000,00
Soutiens Statut de solidarité		10 000,00	10 122,45	
Fondation Intercoopération	5 000,00	0,00	287,70	0,00
Stiftung Sihlwald	5 000,00			
<i>Vereinsangelegenheiten total</i>	<i>53 827,30</i>	<i>47 000,00</i>	<i>43 429,54</i>	<i>48 500,00</i>
Jahresversammlung, Repräsentation	12 235,95	10 000,00	5 271,00	10 000,00
Vorstandstätigkeiten	4 567,65	5 000,00	4 670,65	5 000,00
Drucksachen/Porto	8 610,50	5 000,00	5 190,55	5 000,00
Geschäftsführung	26 625,00	25 000,00	25 000,00	25 000,00
Steuern/Gebühren	1 788,20	2 000,00	3 297,34	3 500,00
Mehrwertsteuer	–	–		
<i>Diverses</i>	<i>2 377,20</i>	<i>200,00</i>	<i>206,57</i>	<i>500,00</i>
Forstabzeichen	2 000,10	0,00		
Diverses	377,10	200,00	206,57	500,00
Total Ausgaben	396 163,80	365 900,00	355 672,77	347 700,00
Saldo (Einnahmen-/Ausgabenüberschuss)	–82 479,91	–12 900,00	–16 323,46	300,00

Vermögensrechnung	Rechnung 97/98	Rechnung 98/99	Bemerkungen
Vermögensbestand per Ende Geschäftsjahr	30.06.98	30.06.99	
<i>Aktiven</i>			
Postcheck	2 537,28	10 896,67	
Sparhefte ZKB	427,30	51 002,61	
Eurokonto ZKB		313,49	
Obligationen	102 000,00	0,00	
Fondseinlagen	50 000,00	101 660,00	Einkaufswert
Mobililar	1,00	1,00	
Debitoren		1 568,00	
Total Aktiven	154 965,58	165 441,77	
<i>Passiven</i>			
Kreditoren		26 799,65	
Rückstellungen		0,00	
Betriebsergebnis	–82 479,91	–16 323,46	
Vermögen am 30. Juni des Vorjahres	237 445,49	154 965,58	
Total Passiven	154 965,58	165 441,77	

Jahresrechnung Reisefonds «de Morsier» des Schweizerischen Forstvereins

Betriebsrechnung	Rechnung 97/98		Rechnung 98/99	
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
<i>Kontenstellen</i>				
Zinsen	1 405,15	1 084,35		
Verrechnungssteuern		1 100,50	825,55	379,50
Reisebeiträge				1 500,00
Spesen, Gebühren		3,00		66,30
<i>Total</i>	<i>1 405,15</i>	<i>1 103,50</i>	<i>1 909,90</i>	<i>1 945,80</i>
Saldo (Einnahmen-/Ausgabenüberschuss)	301,65	-35,90		
<hr/>				
Vermögensrechnung	Rechnung 97/98	Rechnung 98/99		
Vermögensbestand per Ende Geschäftsjahr	30,06,98	30.06.99		
<i>Kontokorrent, Anlagen und Mobilier</i>				
Sparheft	24 274,15		23 745,15	
Anlageheft	41 853,35		42 346,45	
Obligationen	0,00		0,00	
Mobilier	0,00		0,00	
Total Vermögen	66 127,50		66 091,60	
<hr/>				
Vermögen am 30. Juni Vorjahr	65 825,85		66 127,50	
<hr/>				
Veränderung per 30. Juni	301,65		-35,90	

Erläuterungen zur Jahresrechnung 1998/99 und zum Budget 1999/2000

1. Jahresrechnung 1998/99

Das Budget 1998/99 sah einen Ausgabenüberschuss von Fr. 12 900.– vor, welcher sich an die von der Jahresversammlung 1998 in Vaduz verabschiedeten Arbeitsschwerpunkte ausrichtete und die Ausgliederung des Solidaritätskontos einschloss.

Die Einnahmen beliefen sich insgesamt auf Fr. 339 349.31 und liegen mit einer Differenz von knapp Fr. 14 000.– unter dem Budget von Fr. 353 000.– Im Vergleich mit dem Budget fallen die Mindereinnahmen bei den Mitgliedern und den Abonnenten von über Fr. 20 000.– besonders stark ins Gewicht. Der Fehlbetrag bei den Mitgliedern beruht auf einer Falschbeurteilung bei der Mitgliederentwicklung, war doch für das letzte Jahr im Zusammenhang mit dem Neuauftritt der Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen eine Mitgliederwerbaktion geplant, welche noch nicht gestartet werden konnte. Die an der Jahresversammlung 1998 beschlossene Mitgliederbeitragsserhöhung war jedoch mit rund Fr. 25 000.– ertragswirksam. Der Ertragsrückgang bei den Abonnenten beruht auf einer grossen Zahl von Kündigungen durch Sparvorgaben bei den Bibliotheken und der Bereinigung der Lieferlisten zur Vermeidung von Doppellieferungen. Erfreulich sind die Mehreinnahmen bei den Inseraten, welche aus der attraktiveren und grösseren Werbefläche in der Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen und die gesteigerten Bemühungen der Annoncenagentur hervorgehen.

Die Ausgaben konnten mehrheitlich im Budgetrahmen oder teilweise tiefer gehalten werden, belaufen sich auf Fr. 355 672.77 und liegen insgesamt rund Fr. 10 000.– unter dem Budget. Grössere Verschiebungen ergaben sich in positiver Sicht bei der zurückgestellten Publikation Waldwertschätzung, der Jahresversammlung in Vaduz und noch

nicht abgeschlossenen Aufgaben, in negativer Sicht bei zum Teil nicht budgetierten Aufwendungen für die Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen (Layout- und Druckkosten) und für das vereinsinterne Leitbild.

Der Vermögensverzehr von Fr. 16 323.46 zu Lasten Vereinsvermögen sollte für längere Zeit der letzte Ausgabenüberschuss sein, können doch mit den Erfahrungen aus mittlerweile über sechs Ausgaben der Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen die Druckkosten besser kalkuliert werden und ermöglicht die Zeitschrift in Ihrem neuen Auftritt mit der Mischung von wissenschaftlich reviewten Publikationen und Beiträgen aus der forstlichen Praxis eine gezielte Werbung von Vereinsmitgliedern wie auch von Neu- und Wiederabonnenten. Aus den Umfrageergebnissen der Leitbild Diskussion und der vielbesuchten Homepage www.forstverein.ch ist zu schliessen, dass dem Forstverein auch künftig eine wichtige Rolle in der Schweizer Forstpolitik zukommt und ein grosses Interesse an unseren Tätigkeiten, Veranstaltungen und Mitwirkungen besteht.

2. Mitgliederbeiträge 1999/2000

Die an der Jahresversammlung 1998 festgelegten Mitgliederbeiträge (inkl. Abonnement der SZF) für das Vereinsjahr 1998/99 betragen:

- ordentliche Mitgliederbeiträge (Vollmitglieder, Kollektivmitglieder) Fr. 150.–/Jahr
- reduzierte Mitgliederbeiträge für Studierende und Pensionierte (gem. Statuten 50% der ordentlichen Beiträge) Fr. 75.–/Jahr
- Familienmitgliedschaft (Paarvereinsmitgliedschaft mit 1 Abonnement) Fr. 225.–/Jahr

Für das Vereinsjahr 1999/2000 sind die Mitgliederbeiträge beizubehalten, um für den Forstverein eine finanziell gesunde Basis für die Herausgabe der Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen, die aktive Behandlung bedeutender forstlicher Themen, den Öffentlichkeits-

auftritt und die Infrastruktur des Vereines sicherstellen zu können. Gleichzeitig muss betont werden, dass der Schweiz. Forstverein weiterhin auf die äusserst wertvolle ehrenamtliche Tätigkeit aller seiner Mitglieder angewiesen ist.

3. Budget 1999/2000

Das Budget 1999/2000 basiert auf dem Arbeitsprogramm des Schweizerischen Forstvereins, welches durch den erweiterten Vorstand erarbeitet wurde, der Budgetplanung der Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen durch die Publikationenkommission und den laufenden Verträgen mit dem Geschäftsführer und der Annoncenagentur. Es sieht bei Einnahmen von Fr. 348 000.– und Ausgaben von Fr. 347 700.– einen knappen Einnahmenüberschuss von Fr. 300.– vor.

Auf der Einnahmenseite muss mit grossen Anstrengungen versucht werden, neue Mitglieder und Abonnenten zu werben. Mit einer Werbeaktion, getragen durch alle Mitglieder, soll die finanzielle und ideelle Basis verbreitert und über den Waldrand hinaus getragen werden. Die Beiträge an die Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen des Bundes, der Kantone und des Selbsthilfefonds werden in bisherigem Umfang wieder erwartet.

Auf der Ausgabenseite stehen im Rechnungsjahr 1999/2000 drei Hauptpositionen: Die Schwerpunktsprogramme gemäss Arbeitsprogramm mit Fr. 67 000.–, die Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen und den Druck der Richtlinien «Waldwertschätzung» mit Fr. 225 000.– sowie die Vereinsangelegenheiten mit Fr. 48 500.–.

Die Belastung durch Bank- und Postspesen nimmt trotz mehrmaligem Aufruf an die Mitglieder und Abonnenten immer grössere Ausmasse an. Die Vereinsmitglieder, Abonnenten und Bezüger von Publikationen werden dringend gebeten, ihre Einzahlungen mit dem mitgelieferten Einzahlungsschein bargeldlos abzuwickeln und weder Checks zuzustellen noch Einzahlungen am Schalter vorzunehmen. Vor allem Checkeinlösegebühren belasten

die Vereinskasse mit jährlich bis zu Fr. 2 000.– Künftig müssen dem Verursacher die Aufwendungen in Rechnung gestellt werden und können Zustellungen ins Ausland erst nach Zahlungseingang erfolgen. Zur rationelleren Abwicklung von Zahlungen aus dem Ausland wurde per 1. Januar 1999 ein Euro-Konto für den internationalen Zahlungsverkehr eingerichtet.

4. Reisefonds de Morsier

Die Jahresrechnung 1998/99 schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 35.90. Mit drei Reisebeiträgen konnten Arbeiten im Ausland unterstützt werden. Die durch das Fondsreglement verlangte Berichterstattung in der Schweizerischen Zeitschrift für das Forstwesen wurde vor der Freigabe der Reisebeiträge durch den Redaktor bestätigt. Der Vermögensertrag erlaubt eine jährliche Ausschüttung von rund Fr. 1 500.– ohne Vermögensverzehr und steht vollumfänglich für beantragte Unterstützungen zur Verfügung.

Obermeilen, 21. Juli 1999 FRANK M. KESSLER

Revisorenbericht

In Ausführung des uns von der Jahresversammlung übertragenen Mandates wurde die Bilanz und Jahresrechnung des Schweizerischen Forstvereins und des Reisefonds de Morsier 1998/99 am 15. Juli 1999 an der ETH in Zürich geprüft. Aufgrund von Stichproben konnte die Übereinstimmung der Buchungen sowie der Belege mit der vorliegenden Bilanz und Jahresrechnung festgestellt werden. Die Jahresrechnung des SFV schliesst mit einem Verlust von Fr. 16 323.46. Das Vereinsvermögen des SFV von Fr. 138 642.12 und des Fonds de Morsier von Fr. 66 091.60 sind durch Kontoauszüge ausgewiesen.

Der ausgewiesene Verlust von Fr. 16 323.46 ist im Rahmen des Budgets. Dabei ist zu beachten, dass darin die Kreditoren von Fr. 26 799.65 bereits enthalten sind. Dadurch ist der Verein für das nächste Jahr auf einer ausgeglichenen finanziellen Basis. Durch die erstmalige Führung der Rechnung mit Kreditoren und Debitoren entsteht ein Abschluss, welcher den effektiven Finanzverkehr des Geschäftsjahres widerspiegelt. Wir möchten den Kassier ermuntern, auch die künftigen Rechnungen in dieser Weise zu erstellen.

Wir beantragen, dass die Jahresversammlung die Rechnung per 30. Juni 1999 genehmigt sowie die Verantwortlichen, Frau von Arx, Rechnungsführerin, und Herrn Frank Kessler, Kassier, mit besten Dank für die geleisteten Dienste entlastet.

Zürich, 15. Juli 1999

JÜRIG ZINGGELER
und MARC WYER

Internationaler Tag des Waldes 2000 – Wenn Werte schneller ändern als Bäume wachsen

Nutzen der Weisstanne und ihres Holzes für Wirtschaft und Gesellschaft

Der internationale Tag des Waldes (ITW) 2000 steht im Zeichen der Nachhaltigkeit und des Wertewandels. Die Weisstanne dient dabei als herausragendes Beispiel. Der Schweizerische Forstverein ist Mitträger des ITW und unterstützt die bevorstehende Kampagne ganz besonders. Alle Mitglieder sind aufgerufen, sich am ITW für die Nachhaltigkeit einzusetzen! Die Unterstützung durch möglichst viele Praktiker vor Ort ist erforderlich, um die Botschaft zu verbreiten.

Das Ziel der Kampagne lautet folgendermassen: Was der Weisstanne nützt, nützt zugleich vielen Ökosystemen und kommenden Generationen. Die dazugehörigen Kernbotschaften heissen:

1. Die Gesellschaft braucht einen nachhaltig stabilen Wald. Die Weisstanne ist aufgrund ihrer Ansprüche und Eigenschaften ein wichtiger Stützpfeiler vieler Standorte in den Voralpen, den Alpen, im Mittelland und im Jura. Deshalb soll sich die Gesellschaft bewusst werden, wo in der Schweiz Weisstannen wachsen und wie wichtig die nachhaltige Weisstannenverjüngung zur Erhaltung der Stabilität der Wälder ist.
2. Das Holz der Weisstanne besitzt eine breite Palette von hervorragenden Qualitäten, die im Trend liegen. Die schweizerische Holzproduktion ist nachhaltig und die kurzen Transportwege sind umweltschonend. Deshalb soll die Bevölkerung vermehrt Schweizer Weisstannenholz-Produkte kaufen. Damit das geschehen kann, muss die regionale Holzproduktion und die Nachfrage nach Weisstannenholz in der Bau- und Möbelindustrie gefördert werden.
3. Die Bevölkerung, insbesondere aber die junge Generation von heute, soll begreifen, was Nachhaltigkeit konkret bedeutet, d.h., welche Ansprüche der Gegenwart an den Wald abgedeckt werden können, ohne dass zukünftige Generationen ihre Ansprüche einschränken müssen. Sie sollen erkennen, welche Wertvorstellungen dahinter stecken. Deshalb sollen vor allem Schülerinnen und Schüler aktiv Nachhaltigkeit in der Waldbewirtschaftung erleben.

Informationen und Unterlagen sind erhältlich bei: Thea Rauch-Schwegler, Lavendelweg 5, 8050 Zürich. Tel. 01/312 68 45, Fax: 01/312 68 58, E-Mail: rauch@swissonline.ch.

Neuer Geschäftsführer

Joseph Brügger hat auf den 31. Dezember 1999 als Geschäftsführer des Schweizerischen Forstvereins demissioniert. Er hat 1995 die damals neu geschaffene Funktion angetreten und seither wertvolle Aufbauarbeit geleistet. Es ist massgeblich sein Verdienst, dass unser Verein heute über nützliche Führungsinstrumente wie Checklisten und Zuständigkeitsgliederungen verfügt, die die Vereinsführung im Ehrenamt ganz entschieden erleichtern.

Anlässlich der Vorstandssitzung vom 20. Oktober 1999 wurde Frank M. Kessler als

neuer Geschäftsführer gewählt. Frank M. Kessler ist seit 1996 Mitglied des Vorstandes und Kassier. Mit Antritt seiner neuen Funktion am 1. Januar 2000 wird er das Vorstandsmandat niederlegen. Seine Nachfolgerin oder sein Nachfolger wird anlässlich der Jahresversammlung 2000 gewählt.

Zukunft des ETH-Bereiches «Departement Wald- und Holz- forschung» Stellungnahme zuhanden des ETH-Präsidenten

Eine vom ETHZ-Präsidenten Prof. Dr. Olaf Kübler eingesetzte Arbeitsgruppe erarbeitete Vorschläge für die künftige Ausrichtung und Struktur des Bereiches Wald- und Holzforschung. Der Vorstand des Forstvereins hat sich ausführlich mit dem Bericht der Arbeitsgruppe befasst. Die Stellungnahme des Forstvereins vom 9. November 1999 wird nachfolgend im Wortlaut wiedergegeben:

Zusammenfassung der wichtigsten Anliegen

1. Die Analyse der Arbeitsgruppe zeigt die Schwächen des heutigen Departementes im allgemeinen gut auf. Wichtig ist, dass unbestrittene Stärken vorhanden sind, auf denen aufgebaut werden kann. Die dargestellten Lösungsvarianten für die Entwicklung neuer Forschungsstrukturen enthalten gute Ansätze für die Neubesetzung der Professuren und die Bildung neuer Forschungseinheiten.
2. Es braucht auch in Zukunft eine akademische Ausbildung von Waldfachleuten. Bei Einführung der Fachhochschulstufe (die wir begrüssen) gilt dies erst recht. Folgende Kernkompetenzen verdienen bei der Weiterentwicklung des Studienplanes ein stärkeres Gewicht als im Bericht der Arbeitsgruppe dargestellt:
 - die Sozioökonomie,
 - der Bereich der Naturgefahren,
 - die global nachhaltige Nutzung der Waldressourcen.
3. Die Empfehlung der Kommission, aus den Departementen Agrar- und Lebensmittelwissenschaften (AGRL) und Wald- und Holzforschung (WAHO) ein neues Departement «Bioressourcen» zu gestalten, erscheint uns interessant, aber zu wenig abgestützt. Anhand umfassenderer departementsübergreifender Analysen sind auch Lösungen für die Entwicklung neuer Departementsstrukturen zu prüfen; dabei sind Synergien von Forstwissenschaften und Umweltnaturwissenschaften stärker einzubeziehen.

Die vorliegende Stellungnahme wurde vom Vorstand des Forstvereins anhand folgender Grundlagen ausgearbeitet:

- Bericht der vom Präsidenten der ETHZ eingesetzten Arbeitsgruppe vom Mai 1999
- Arbeitspapier «Forstliche Kader für morgen – Erwartungen der Praxis» (Stellungnahme des Schweizerischen Forstvereins und der

SIA-Fachgruppe Forstingenieure zu Fragen der forstlichen Ausbildung, August 1995)

- Einem Dutzend Stellungnahmen und Meinungsäusserungen von engagierten Vereinsmitgliedern.

Der Forstverein ist sehr erfreut darüber, dass die Zukunft des Bereiches Wald und Holz an der ETH nun offen angegangen wird und die Zahl von sieben Vollprofessuren dabei als Ausgangsbasis gilt. Die Stellungnahme ist nach den vom Präsidenten der ETH gestellten Fragen gegliedert. Auf die Analyse der Arbeitsgruppe wird nicht näher eingegangen. Sie zeigt die Schwächen des heutigen Departementes im allgemeinen gut auf. Wichtig ist, dass unbestrittene Stärken vorhanden sind, auf denen aufgebaut werden kann.

1. Sind die für die zukünftigen Studiengänge identifizierten Kernkompetenzen relevant?

Unsere Antwort lautet grundsätzlich Ja. Die Weiterentwicklung des Studienganges Forstingenieur in Richtung Wald- und Landschaftsmanagement halten wir für richtig. Die letzte Studienplanreform enthielt bereits gute Ansätze in dieser Richtung. Die anstehende Neubesetzung von Professuren sollte nun für weitere konsequente Schritte der Öffnung und interdisziplinären Einbindung in einen starken «grünen» Ingenieurbereich an der ETH genutzt werden. Für die Konkretisierung eines neuen Studienplanes möchten wir zusätzlich folgende wichtige Anliegen einbringen:

- Neben den ökologischen und ökonomischen sind die sozialen Kompetenzen explizit zu nennen. Angesichts der hohen gesellschaftlichen Relevanz aller Fragen zu Wald und Landschaft gehören spezifische soziale Methodenkompetenzen zwingend zu einer Studienrichtung «Wald und Landschaft». Die Erhöhung der sozialen Kompetenz war bereits eine wesentliche Zielsetzung der letzten Studienplanrevision.
- Die Auflistung der Kernkompetenzen einer möglichen Studienrichtung «Wald und Landschaftsmanagement» in Tabelle 7 des Kap. 4.4. scheint uns übrigens im Ansatz richtig, aber zu technokratisch/abstrakt und zu wenig verbindlich formuliert zu sein. Es fällt auf, dass das Wort Wald konsequent vermieden wird. Wir sind der Meinung, dass die Kernkompetenzen auch in Zukunft durchaus von Wald und Baum ausgehen und mit Begriffen wie Ressourcennutzung, Multifunktionalität und Nachhaltigkeit auf die Vernetzung der Ressourcen eingehen sollen. Die zeitgemässen Waldfachleute haben ihre Primärkompetenz im Umgang mit Wald und Baum, sind fähig zur interdisziplinären Zusammenarbeit und offen für das Management anderer Ressourcen und für die Befriedigung einer breiten Palette gesellschaftlicher Ansprüche an die erneuerbaren natürlichen Ressourcen.
- Der Bereich der Naturgefahren ist in der Auflistung zwar enthalten, verdient aber explizite Nennung und ein entsprechend grösseres Gewicht. Er gehört zu den klassischen und in der Praxis unvermindert fragten Kernkompetenzen des bisherigen Forstingenieurs.
- Das Mensch/Ressourcen-Verhältnis muss heute weltweit betrachtet werden. Der

Graben zwischen Norden und Süden (sowie Osten) wird vielerorts breiter. Die Klimaproblematik verschärft die Probleme der Ärmsten auf dieser Welt. Die Mechanismen, die im Kyoto-Protokoll festgehalten sind, lassen erwarten, dass dem Wald künftig eine noch bedeutendere Rolle zukommen wird, dass sich dabei aber Wesentliches in den Entwicklungsländern abspielen wird. Zukünftig muss der Wald in Lehre und Forschung noch stärker vertreten sein – freilich ohne Abschottung –, damit Wald und Baum in der weltweiten Diskussion über Schutz und Nutzung der natürlichen Ressourcen angemessen vertreten werden können.

2. Ist die vorgeschlagene Abgrenzung der Ausbildung auf ETH-Stufe gegenüber einer zukünftigen Fachhochschule sinnvoll?

Auf diese Frage (Kap. 3.3) geht der Bericht der Arbeitsgruppe gar nicht näher ein. Sie muss nun aber rasch grundsätzlich diskutiert werden. Eine Arbeitsgruppe des Forstvereins befasste sich 1994/95 mit der Zukunft der forstlichen Berufsbildung (siehe Beilage) und kam zum klaren Schluss, dass die Einführung der Fachhochschulstufe für den Waldbereich zu begrüssen ist. Es handelt sich um eine konsequente Fortsetzung der bisherigen Anstrengungen der Branche, die forstliche Berufsbildung aufzuwerten, zu öffnen und auf eine mit anderen Berufen vergleichbare Stufe zu stellen. Eine akademische Ausbildung in den Bereichen Walderhaltung und Waldbewirtschaftung braucht es bei dieser Entwicklung jedoch erst recht, weil nur sie die Umsetzung der naturwissenschaftlichen und technischen Kenntnisse und Methoden auf das Ökosystem Wald auf hohem Niveau gewährleisten kann. Die Ausbildung qualifizierter Fachleute auf Universitätsniveau ist Voraussetzung für den Forschungs- und Wissenstransfer im internationalen Rahmen. Die ETH besitzt bereits heute eine beachtliche Methodenkompetenz in den Bereichen nachhaltige Nutzung der Wälder, die es zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt.

3. Sehen Sie Alternativen, um die Forstwissenschaften hinsichtlich methodischer Kompetenz zu verbessern und auf die zukünftig relevanten Fragestellungen auszurichten?

Verbesserungen erachten wir als nötig und möglich. In dieser Hinsicht lauten die Schlüsselworte «Umwelt» und «Ressourcen». Ein weiteres ist «WSL».

Die Empfehlung der Kommission, aus den Departementen D-AGRL und D-WAHO ein neues Departement «Bioressourcen» zu gestalten, erscheint uns interessant, aber noch zu wenig abgestützt. In der strategischen Ausrichtung von Forschung und Praxis gab es bisher viel eher Gemeinsamkeiten mit den Umweltnaturwissenschaften als mit den Agrarwissenschaften. Auch strukturell entwickelte sich die Zusammenarbeit sowohl in den öffentlichen Verwaltungen als auch an der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) schwerkemig in den Bereichen Wald und Fauna, Wald und Landschaft, Wald und Naturschutz, Wald und Gewässer. Die Landwirtschaft hat gesellschaftlich-kulturell und wirtschaftlich eine andere

Entwicklung hinter sich und funktioniert nach anderen Regeln als die Waldwirtschaft (Eigentumsstrukturen, Jahresproduktionszyklen gegenüber hundertzehnjährigen Produktionszyklen, gezielte Beeinflussung der Biomassenproduktion gegenüber blosser Lenkung von natürlichen Prozessen usw.). Bei mittel- bis längerfristiger Betrachtung kann aber ein ressourcenorientierter Forschungsbereich an einer technischen Hochschule durchaus Sinn machen. Wichtig ist uns, dass die erzielten Fortschritte in Richtung einer integralen Betrachtungsweise der Ressourcenproblematik und die Verbindung von Schutz und nachhaltiger Nutzung bei der Neuorientierung von Forschungsstrukturen berücksichtigt werden.

Wir sehen ein grosses Potential an Synergien bei den Umweltnaturwissenschaften; es findet im Bericht z.T. ebenfalls Erwähnung. Im Hinblick auf die Neubesetzung von Professuren und die Neuorientierung des Forschungsbereiches Wald – Holz – Landschaft erwarten wir auch, dass die Synergien von ETH und WSL noch stärker genutzt und die Zusammenarbeit (nicht Abgrenzung!) in Forschung und Lehre verstärkt werden. Die WSL hat sich gut auf die neuen Anforderungen eingestellt und verfügt über ein aktuelles politisches Mandat.

Unbefriedigend am Vorschlag der Arbeitsgruppe sind die getrennten Anbindungen der Professuren «Baumphysiologie» und «Holztechnologie». Durch eine solche Aufspaltung gehen wesentliche Synergien zwischen Baum und Holz sowie Wald und Holz verloren.

Von zentraler Bedeutung scheint uns, dass die künftigen Forschungsstrukturen in der Lage sein werden, einen Studiengang mit klarem Profil und eigenständiger Methodenkompetenz in den Bereichen Wald, Landschaft und Ressourcennutzung zu alimentieren und weiterzuentwickeln. Die ETH ist nach unserer Auffassung nach wie vor primär eine Bildungsinstitution; sie hat sich diesbezüglich nach den Anforderungen der Praxis, sprich des Marktes, zu richten. Die Positionierung des Forstingenieurs im Stellenmarkt ist besser, als dies von der Kommission im Bericht dargestellt wird. Das Berufsbild des Forstingenieurs hat sich gewandelt, die Studiengänge der ETH wurden entsprechend angepasst. Die heute an der ETH ausgebildeten Forstingenieure bewähren sich auf dem Arbeitsmarkt als Generalisten mit disziplinären Spezialkompetenzen in den Bereichen Wald und Landschaft, Management von Ökosystemen, nachhaltige Ressourcennutzung und Naturgefahren.

Wir schlagen deshalb vor, aufgrund umfassenderer departementsübergreifender Analysen auch Lösungen für die Entwicklung neuer Departementsstrukturen zu prüfen und dabei bestehende und künftig entstehende Synergien von Forstwissenschaften und Umweltnaturwissenschaften stärker einzubeziehen.

4. Sind die im Bericht vorgeschlagenen Bezeichnungen für ein zukünftiges Departement und für die Forschungs-institute verständlich und repräsentieren sie die wesentlichen Tätigkeiten?

Inhalte wie Begriffe sind gemäss obigen Vorschlägen zu überprüfen.

Vernehmlassung des Schweizerischen Forstvereins, Dr. HEINZ KASPER, Präsident und PIERRE-FRANÇOIS RAYMOND, vice-président

ARBEITSGRUPPE INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Studienreise nach Kirgistan

Die Arbeitsgruppe Internationale Beziehungen des SFV führt im Mai/Juni 2000 in Zusammenarbeit mit dem Reisebüro Fiechter GmbH die angekündigte Reise nach Kirgistan durch.

Die zweiwöchige Studienreise führt durch grossartige Landschaften quer durch das faszinierende Gebirgsland im Herzen Zentralasiens und vermittelt Einblicke in den Alltag der Bevölkerung und in die Realität der schwierigen wirtschaftlichen und politischen Wandlungsprozesse. Die Reise bietet die Möglichkeit, die Wald- und die Landwirtschaft Kirgistans, die Naturschutzbestrebungen und das Schweizer Entwicklungsprogramm in Kirgistan kennenzulernen und mit den Verantwortlichen und der lokalen Bevölkerung in Kontakt zu treten. Ein bisschen Abenteuerlust ist Voraussetzung für diese Reise. Die sprichwörtliche Gastfreundschaft der Bevölkerung Kirgistans wird die Reises Strapazen aber mehr als wettmachen!

Programmteil Kirgistan

Die ersten zwei Tage verbringen wir in und um die kirgisische Hauptstadt Bishkek, mit einer Stadtbesichtigung, der Einführung in das Schweizer Entwicklungsprogramm und einem Besuch im nahegelegenen Nationalpark Ala-Archa. Am nächsten Tag folgt der Flug über den Tien-Shan (Himmelsgebirge) nach Osh, einem der wichtigsten Marktplätze der Seidenstrasse mit dem farbenfrohen, lebendigen Jayma-Basar. In der Region um Osh besuchen wir Wacholderwälder. Die darauffolgenden Tage verbringen wir in den Walnusswäldern in der weiteren Umgebung der Stadt Jalal-Abad, besuchen je nach Interesse Forstbetriebe, Betriebe der Holzverarbeitung oder forstliche Forschungsstationen und haben Gelegenheit, auf kürzeren oder längeren Wanderungen diese Wälder selbst zu erkunden. Die Fahrt durch karge Täler, imposante Schluchten und über einen 3200 Meter hohen Pass bringt uns auf die Hochweiden im zentralen Tien-Shan, wo wir – wer weiss – voraussichtlich auch reiten und in Jurten übernachten können. Nach einem Einblick in die Herstellung von traditionellen Filzteppichen geht die Fahrt weiter an den Issyk-Kul, den zweitgrössten Gebirgssee der Welt. Hier im Norden des Landes, im Gebiet der Tien-Shan-Fichte, haben wir Gelegenheit, durch Fichtenwälder zu wandern, in heissen Quellen zu baden, eine mit Schweizer Hilfe aufgebaute Käserei anzusehen, mehr über das Biosphärenreservat Issyk-Kul zu erfahren, einen weiteren Forstbetrieb und eine durch das kirgisisch-schweizerische Forstprogramm unterstützte Schreinerei zu besuchen. Durch Pappelalleen, vorbei an Flusssauen geht es schliesslich zurück nach Bishkek, von wo aus wir die Heimreise oder die Anschlussreise nach Usbekistan antreten.

Programmteil Usbekistan (Option)

Anschliessend an die Reise durch die grossartigen Gebirgslandschaften Kirgistans bietet sich ein Besuch des Nachbarlandes Usbekistan mit seiner reichen kulturellen Vergangenheit an. Für Interessenten organisieren wir eine Anschlussreise zu den weltbekannten Zentren

der Seidenstrasse Samarkand und Buchara mit einem Abstecher nach Tashkent.

Reisedaten: Studienreise Kirgistan: Freitag, 26. Mai bis Samstag, 10. Juni 1999; Anschlussreise nach Usbekistan: Samstag, 10. bis Donnerstag, 15. Juni 2000 (Änderungen vorbehalten). Teilnehmerzahl: 10–15 Personen.

Reiseleitung: Dr. Branislav I. Vienglovski, langjähriger Direktor des Forstinstitutes der kirgisischen Akademie der Wissenschaften, und Kaspar Schmidt, dipl. Forsting. ETH. Die Reisegruppe wird von zwei Übersetzern (für Russisch/Kirgisisch, Deutsch und Französisch) begleitet. Kosten: ca. sFr. 3 900.–, inkl. Flug mit europäischer Fluggesellschaft, Unterkunft und Verpflegung, exkl. Versicherungen, Reiseformalitäten.

Anmeldung und Auskunft: Eine detaillierte Beschreibung der Reise und Anmeldeunterlagen können bezogen werden bei Kaspar Schmidt, Alte Landstr. 47a, 8803 Rüschlikon, Tel. B 01 632 32 03; P 01 724 06 26; Fax 01 724 06 68; E-Mail: kschmidt@swissonline.ch.

KASPAR SCHMIDT und ARNOLD EGLI

Kurzprotokoll der Vorstandssitzung vom 20. Oktober 1999 in Zürich

Der Vorstand hat eingehend die künftige Ressortverteilung diskutiert. U. Strauss als jüngstes Vorstandsmitglied wird Kontaktperson zur Arbeitsgruppe Wald und Wild. Daneben hält er sich bereit, Aufgaben im Rahmen der neu zu bildenden Arbeitsgruppe Waldpolitik und im Bereich Medienarbeit zu übernehmen. G. Caprez übernimmt das Ressort Medienarbeit im bisherigen Rahmen und erhält den Auftrag, dem Vorstand innerhalb eines halben Jahres Vorschläge betreffend Ausbau der Vereinsnachrichten und der forstlichen Mitteilungen zu unterbreiten.

Die Vereinbarung über die Herausgabe, Redaktion und Administration der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen zwischen dem Departement Forstwissenschaften (D-FOWI) der ETH Zürich und dem Schweizerischen Forstverein (SFV) liegt bereinigt vor und wird vom Vorstand genehmigt. Damit ist die Zukunft unserer Zeitschrift und die enge und fruchtbare Beziehung zum Departement Forstwissenschaften der ETH Zürich für die nächsten vier Jahre gesichert. Gemäss Vereinbarung ist das D-FOWI für die Redaktion und Administration der Zeitschrift zuständig. Die Aufgaben, die sich im Zusammenhang mit der Herausgabe der Zeitschrift ergeben (Finanzierung, Verträge Druckerei und Inseratenverwaltung), erfüllt der Forstverein mit seinen Organen.

Die Jahresversammlung 2000 (31. August/1. September 2000) wird durch die Antenne romande der WSL organisiert. Die Arbeitssitzung und die Exkursionen werden die Beziehungen zwischen Forschung und Praxis thematisieren.

Durch die Demission des Geschäftsführers auf den 31. Dezember 1999 ist eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger zu wählen. Der

Vorstand entscheidet sich für Frank M. Kessler. Er wird sein Amt am 1. Januar 2000 antreten und auf den gleichen Zeitpunkt sein gegenwärtiges Vorstandsmandat aufgeben.

Der Präsident der ETH Zürich hat unter anderem den Schweizerischen Forstverein eingeladen, zum Bericht einer von ihm eingesetzten Arbeitsgruppe zur Zukunft des ETH-Bereiches «Departement Wald- und Holzforschung» Stellung zu nehmen. Der Präsident unterbreitet dem Vorstand den Entwurf einer entsprechenden Stellungnahme. Unter Beilage des Schlussberichtes einer Arbeitsgruppe SIA/SFV aus dem Jahre 1995 mit dem Titel «Forstliche Kader für morgen – Erwartungen der Praxis; eine Stellungnahme des Schweizerischen Forstvereins und der SIA-Fachgruppe der Forstingenieure zu Fragen der forstlichen Ausbildung», belegen wir dem Präsidenten der ETH Zürich unser langjähriges Engagement und unsere Kompetenz in forstlichen Ausbildungsfragen. Der vorgelegte Entwurf findet die grundsätzliche Zustimmung der Vorstandsmitglieder. Der Wortlaut unserer Stellungnahme wird in der Zeitschrift publiziert.

Die Tagung Wald und Gesellschaft wird im Jahre 2000 den Privatwald zum Hauptthema haben. Die Arbeitsgemeinschaft für den Wald bereitet die Tagung im Auftrage der Fachgruppe Forstingenieure des SIA und des SFV vor.

Die neu ins Leben zu rufende Arbeitsgruppe Waldpolitik wird sich am 31. Januar 2000 zu einer konstituierenden Sitzung in Zürich treffen.

Der jährlich wiederkehrende Antrag zur finanziellen Unterstützung unserer Vereinstätigkeit durch Buwal/Forstdirektion ist im bisherigen Rahmen erfolgt. Es sind noch einige Ergänzungen nachzureichen. Wir dürfen aber mit einem positiven Bescheid rechnen.

Der Präsident hat eine Stellungnahme im Rahmen der Vernehmlassung zum neuen Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen verfasst. Der Vorstand beschliesst, die vorgelegte Stellungnahme einzureichen.

Davos Sertig,
24. Oktober 1999

GION CAPREZ

Korrektur

zum Kurzprotokoll der Sitzung des Stiftungsrates der Hilfskasse für schweizerische Forstingenieure und Forstingenieurinnen und deren Familienangehörige vom 23. September 1999 (Schweiz. Z. Forstwes. 150 (1999) 11: 449).

Gesucht wird für die Region Ostschweiz nicht eine Forstingenieurin oder ein Forstingenieur, sondern gemäss den Statuten eine «Partnerin eines Forstingenieurs» mit den notwendigen Sozialkompetenzen.

Interessierte melden sich beim Präsidenten des Stiftungsrates: Werner Schärer, Buwal, Eidg. Forstdirektion, 3003 Bern, Tel. 031 324 78 36.

Waldführer für Neugierige

300 Fragen und Antworten
über Wälder und Bäume



WERDVERLAG

VSF Verband Schweizer Förster

Philippe Domont
Nikola Zaric
VSF, Verband Schweizer
Förster (Hrsg.)

Waldführer für Neugierige

300 Fragen und Antworten
über Wälder und Bäume

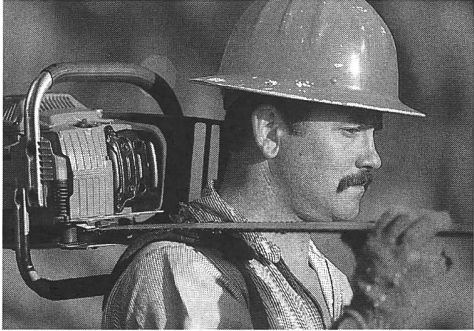
190 Seiten
zahlreiche sw-Illustrationen
12,5 x 18 cm
Broschur
Preis Fr. 34.80
im Buchhandel oder
über die kantonalen Förster-
verbände erhältlich
ISBN 3-85932-262-1
Erscheinungsdatum:
Januar 1999

The Research Fellow Partnership Programme for Forestry

The Swiss Agency for Development and Co-operation (SDC) has established a Research Fellow Partnership Programme to promote the training of young scientists from Switzerland, to strengthen the research capacity of Swiss international forestry research and to support North-South Forestry research partnerships. The goals shall be achieved by providing PhD and post-doctoral research opportunities.

The programme aims to promote institutional co-operation with the Consultative group on International Agricultural Research (CGIAR), in particular with the Center for International Forestry Research (CIFOR) and the International Center for Research in Agroforestry (ICRAF). However, projects that promote co-operation with other relevant International Research Centers, or with other relevant forestry-based organisations independent from the CGIAR are also considered.

Project proposals for the Fellowship Programme can be submitted until 31 March 2000, or later on 31 July 2000. One or two projects will be selected for funding respectively in June and in October 2000. More detailed information can be obtained from the Swiss Center for International Agriculture, ETH Zentrum, 8092 Zürich. Tel. 01 632 53 39, Fax 01 632 15 89, e-mail: zil@iaw.agrl.ethz.ch or Dr. J.P. Sorg, D-WAHO, Tel. 01 632 32 14, e-mail: sorg@waho.ethz.ch.



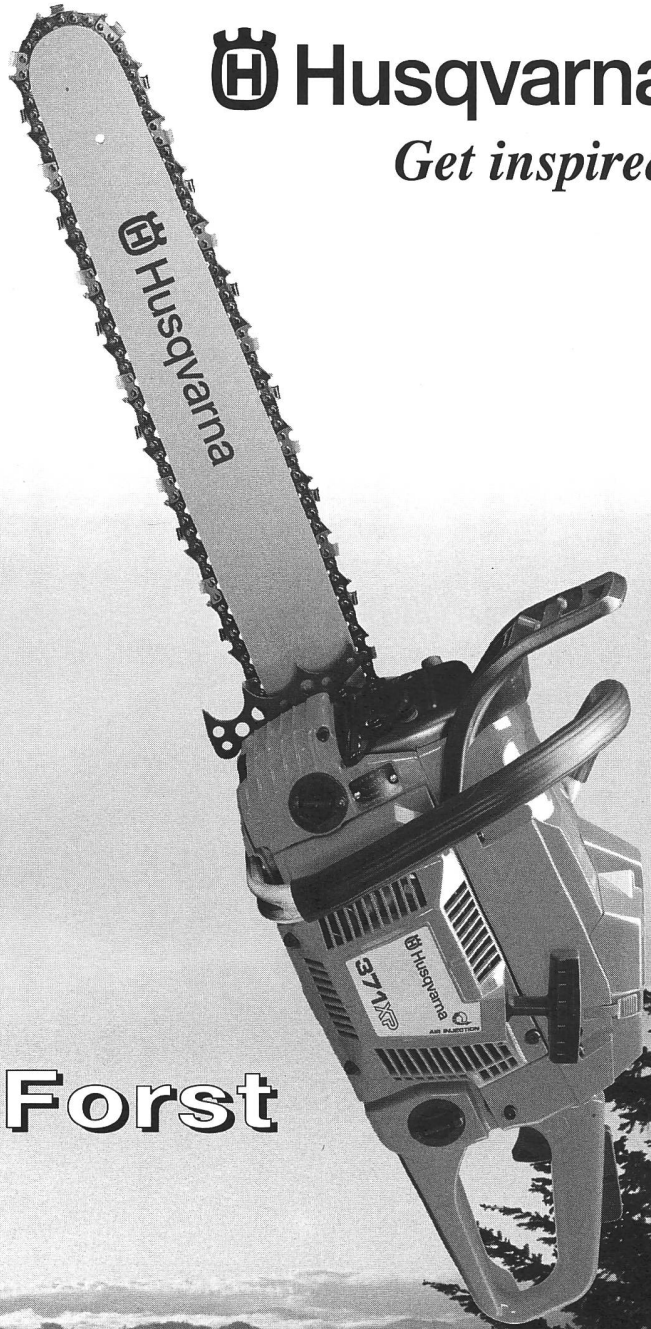
Don Vaughan, USA

Für Husqvarna ist es eine Selbstverständlichkeit, den engen Kontakt mit seinen engagierten und offenen Kritikern zu pflegen – den Forstprofis. Denn keiner kennt die Bedingungen für die Arbeit mit einer Motorsäge besser als der Forstarbeiter im täglichen Umgang mit seinen Geräten und der Konfrontation mit verschiedensten Problemen.

Ein günstigeres Gewicht-Leistungs-Verhältnis beim Gerät wirkt sich direkt und positiv auf die tägliche Arbeit aus. Ergonomisches Griffdesign, weniger Erschütterungen, Katalysatoren als Zubehör, schmaler Sägenkörper, abgewinkelte Griffe und vereinfachter Service bei Husqvarna Motorsägen sind das Ergebnis der Herausforderungen, vor die Sie und Ihre Kollegen unsere Konstrukteure ständig von neuem stellen.

Leben im Forst

 **Husqvarna**
Get inspired.



Informieren Sie sich über die aktuellen Angebote bei Ihrem Husqvarna-Fachhändler!
Electrolux AG, Forst + Garten, Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil, Tel. 062/889 93 50, Fax 062/889 93 60